



Nro. 35.

1787.

# Laibacher Zeitung,

Donnerstag den 30. August



Wien.

Alle von den niederländischen Ständen an das hiesige Hoflager gesandten Deputirten sind nach und nach hier eingetroffen, und haben am 14ten dieß Monats bei dem Hof. Staatskanzler, Fürsten von Rannitz, ihre Aufwartung gemacht.

Presburg.

Am 8ten dieses sind zweien preussische Offiziers auf ihrer Rückreise von Pest nach Wien hier durchpaßirt. Es waren der Obriste von Schmettau, und noch ein anderer. Da sie kaum 2 Stunden verweilten, so besuchten sie nur einige Buchläden, und besichtigten die

Stadt. — Am 8, 9, und 10 wurde das Urtheil an der verurtheilten vierfachen Mörderin, und ihren Gehilfen vollzogen.

Wien.

Während dem 14tägigen Ausenthalt der Prinzessin von Toskana sollen hier große Festins gegeben werden. Sie solle nebst einer mehr dann königl. Ausstaffirung 1 Million Gulden zum Brautgeschenk erhalten, zu Prag wird sie nur einige Tage bleiben, und man zweifelt, ob der Prinz selbst dahin kommen werde.

Das Beilager Sr. königl. Hoheit des Prinzen Franz mit der Durchlauchtigsten Prinzessin von Würtemberg

Solle wirklich auf künftigen Ostermontag festgesetzt worden sein.

Die Deputirten der niederländischen Stände, 30 an der Zahl, haben den 15. August, um 10 Uhr bei F.F.K.K. S.H. den durchlauchtigsten Generalgouverneur, und um 12 Uhr bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz gehabt.

Man wird selbe in alle Kanzleien, Buchhaltereien, und Justiztribunale führen, sie mit der dort üblichen Manipulation, wie auch mit jener der um Wien gelegenen Kreisämter bekannt machen. Man wird ihnen die ganze Einrichtung des Generalseminars, und der Universität zeigen, und sie de öffentliche Vorlesungen beiwohnen lassen. Gefällt ihnen ein oder das andere nicht, so wird man sie anhören, ihre Bemerkungen und Gründe darüber schriftlich vorzubringen, die ihnen dann sowohl schriftlich als mündlich beantwortet werden sollen. Ueberhaupt soll nichts versäumt werden, um diese Leute mit Vernunftschlüssen zu überzeugen. Was aber die von ihnen gefürchtete Militärkonfiskation betrifft, hierüber werden sie die feste Versicherung

des Monarchen erhalten, daß sie von nie gedacht worden, sie auch damit zu ewigen Zeiten verschont bleiben würden; wie dann auch wirklich die österreichischen Niederlande wegen ihrer vielen nahen Grenzen und sonstiger Verfassung dessen gar nicht empfänglich sind. Der Marsch der Regimenter behält seinen Gang, und die Herren Deputirten werden solche bei der Nase vorbei ziehen sehen, und somit im voraus die Schnurhärte erblicken, die sie von der Nützlichkeit der angeordneten Verbesserungen überzeugen werden, wenn innere Ueberzeugung nichts versagen will.

Als neulich des Kaisers Majestät im Augarten spazieren giengen, sahen Sie einen fremden Offizier, und redeten ihn in französischer Sprache an: Darf ich sie fragen, mein Herr, was für Uniform tragen sie? Der Fremde antwortete: Ew. Maj. es ist die holländische. Und von welcher Parthey sind sie? fragte der Kaiser lächelnd, Sire! ich bin neutral, war die Antwort: und ich auch sagte der Kaiser, und gieng damit fort.

Briefe aus Karlsbad melden: Den 8ten dieses Monats ist die Kurfürstin

von Sachsen, unter dem Namen einer Gräfin v. Barby, nebst der Prinzessin Maria Anna, Schwester des Churfürsten, unter dem Namen einer Gräfin von Brohna, in Karlsbad eingetroffen.

Se. Majest. haben neuerdings die Beendigung des Ausmessungs- und Facticirungsgeschäfts noch in diesem Jahre mit dem Bedenten anzubefehlen geruhet, daß, wenn dieses nicht geschehen würde, diejenigen Dominien, wo die Grundausmessung nicht beendiget wird, die weitere Auslagen selbst zu tragen hätten.

Mehr braucht es nicht, um den Grund der Sage, als ob der Hof von dem Rectificationsystem abgegangen wäre, einzusehen.

#### Niederlande.

Der Negotiant d'Hondt, welcher von Wien nach Brüssel zurückgeschickt worden, ist daselbst nicht gehent, wie die Zeitungen verbreitet haben, sondern hat bis igt noch seine völlige Freyheit. Er hat sogar dem Rath von Brabant eine verschiedene Vogen starke Bittschrift übergeben, worin er von dem Souverain zweimal hundert tausend deutsche Gulden zur Vergütung an Schaden und In-

teressen verlange, überläßt es aber seinen Richtern diese seine Forderung zu moderiren. Wenn die Klagepunkten von Wien gegen diesen Negotianten erst werden eingegangen seyn, so wird man sehen, was der Rath von Brabant für ein Urtheil über ihn fällen wird.

#### Preußen.

Berlin von 31. Juli. Obgleich das der König bis 14. August zur Reside nach Schlesien reisen wird, so gehen doch hier alle Zurüstungen zum gewissen holländischen Krieg ununterbrochen fort. Die Proviant und Munitionswägen sind heute alle hier eingeschifft, und gehen zu Wasser bis nach Magdeburg ab. Die Fourierschützen von dem Lottunschen Dragoner Regiment sind bereits hier angekommen, und wird das Regiment selbst heute oder morgen hier eintreffen. In Zeit von einigen Tagen bricht das ganze Korps hier auf, und tritt seinen Marsch nach Holland an. Das Schweizerische Frey-Regiment ist aus dem Magdeburgischen gleichfalls schon dahin aufgebrochen, und des Herrn Herzog von Braunschweig Hochfürstl. Durchl. befinden sich

Schon in Wesel. — Der Kronprinz soll seinen königl. Vater gebeten haben, diesen Feldzug mitmachen zu dürfen. Vielleicht daß der König es ihm erlaubet, um ihn frühzeitig mit dem Ungemach und den Gefahren des Krieges bekannt zu machen.

Laibach den 30. August.

Die auf dem Marsch befindlichen Kroaten haben den Befehl erhalten, sich sogleich wieder zurückzugeben, und sind schon vorige Woche wieder durch Klagenfurt passirt, man sagt, sie sollen beordert seyn die türkischen Gränzen zu besetzen. Ein Zeichen, daß es auch von dieser Seite nicht ganz ruhig sey.

Der in Mitterburg als Administrator angestellt gewesene Hr. Doktor Anton Blaschis ist statt des Hrn. von Buset zum k. k. Landrath allhier mit dem anlebenden jährlichen Gehalt pr. 1000 fl. allergnädigst ernannt worden.

Bei der am 27. dieß vor sich gegangenen Wahl ist der Magistratsrath Hr. Peter Fisser per vota majora zum Bürgermeister allhier ernannt worden.

Kremnitz.

Von dem Brande, welcher die Stadt Kremnitz verheeret hat, gehen die kläglichsten Nachrichten ein. Schon am 19. v. M. Nachmittags war in dem königl. Münzante, nächst dem Rauchfange des Gießhauses (oder sogenannten Gießgambens) Feuer ausgebrochen; aber damals war man so glücklich, die Flamme in ihrer Entstehung zu ersticken. Weil aber die nämliche Gefahr stets zu besorgen war, indem das Schmelzen beständig, oft Tag und Nacht hindurch fortgesetzt wird, so that der Magistrat, aus Sorgfalt für die Erhaltung der Stadt und Bürgerschaft, bei Gelegenheit des eben erwähnten Vorfalls eine Vorstellung an die Kammer, damit das Dach mit Kupfer gedeckt wäre. Wie nothwendig diese Vorsorge gewesen wäre, beweist der an dem nämlichen Orte, am 8. dieß M. zu eben der Zeit entstandene Brand, welcher aber dießmal durch den heftigen Wind angefaßt, so schnell sich durch die Stadt verbreitete, daß in Zeit von einer halben Stund die ganze innere Stadt, wie auch die Untergasse, und die Gasse unter der Rennwiese in heller Flamme stand.

---

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Skrinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.